

FREIWILLIG
STARK
FAIR
UNENTGELTLICH
EHRENAMTLICH
DEMOKRATISCH
VORBILDLICH
ENGAGIERT
ENERGISCH
INDIVIDUELL
ZUKUNFTSORIENTIERT
SICHER
GERECHT

MITGLIEDERWERBUNG

IN DER JUGENDFEUERWEHR

INFORMATIONEN ZUR MITGLIEDERGEWINNUNG IN DER JUGENDFEUERWEHR

ZUKUNFTSSCHMIEDE JUGENDFEUERWEHR 2006

PRAKTISCH
MODERN
KRITISCH
AKTUELL
ALLGEMEIN
SPEZIELL
ÖFFENTLICH
SINNVOLL
ZUVERSICHTLICH
HOFFNUNGSVOLL
INTELLIGENT
GLEVER
ANSPRUCHSVOLL
ZUKUNFTSGERECHT
FLEXIBEL
STARK
MOTIVIEREND
AUFBAUEND
EWIGLICH
FORTLEBEND



INFORMATIV
FÄHIG
OFFEN
CHANCENREICH
AUSTAUSCHEND
AUFWECKEND
LEHRREICH
AUSBILDEND
HILFREICH
FÖRDERND
UNTERSTÜTZEND
AUSZEICHNEND
LEITFÄHIG
FORTLAUFEND
TOLERANT

KREISJUGENDFEUERWEHR

DARMSTADT - DIEBURG

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

KREISJUGENDFEUERWEHR
DARMSTADT-DIEBURG

VERANTWORTLICH

MANUEL FEICK,
KREISBRANDMEISTER UND
KREISJUGENDFEUERWEHRWART

REDAKTION

KREISJUGENDFEUERWEHR-
AUSSCHUSS DARMSTADT-DIEBURG

KONTAKTADRESSE

KREISJUGENDFEUERWEHR
DARMSTADT-DIEBURG
AM STEINHÜGEL 5
D-64397 MODAUTAL

DRUCK

BPR BOSSPRESS
FULL-SERVICE GMBH
BAHNHOFSTRASSE 14
D-64372 OBER-RAMSTADT

ERSTE AUFLAGE

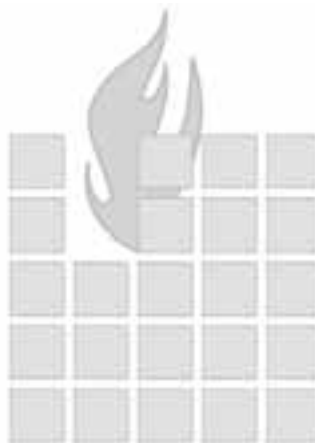
2.000 EXEMPLARE

LAYOUT & GESTALTUNG

KREISJUGENDFEUERWEHR
DARMSTADT-DIEBURG

MODAUTAL, JUNI 2006

© ALLE RECHTE VORBEHALTEN



VERZEICHNIS

DANKSAGUNG	SEITE 2
VORWORT	SEITE 3
SITUATIONSBESCHREIBUNG	SEITE 4
DEMOGRAFISCHER WANDEL	SEITE 7
INTERESSEN/BEDÜRFNISSE	SEITE 8
ZEITUNG, INFOSCHRIFT, FLYER, STICKER	SEITE 11
INFORMATIONEN- & MESSESTÄNDE	SEITE 14
VIDEO- UND MULTIMEDIAVORFÜHRUNGEN	SEITE 16
GIRLSDAY	SEITE 17
TAG DER OFFENEN TÜR / ZUSAMMENKÜNFTE	SEITE 19
WERBEMITTEL / FINANZEN	SEITE 20
MITGLIEDERWERBUNG BEI DER KJF DA-DI	SEITE 21
QUELLENANGABE / SCHLUSSBEMERKUNG	SEITE 25



... OHNE SPONSORING GEHT NICHTS ...

... DAHER MÖCHTEN WIR HIER VORAB UNSERE SPONSOREN...



...IN DANKBARKEIT UND ANERKENNUNG AUFFÜHREN. NUR DANK DEREN HILFE UND TATKRÄFTIGER UNTERSTÜTZUNG KONNTE UNSER PROJEKT

„ZUKUNFTSSCHMIEDE JUGENDFEUERWEHR“

IM JAHRE 2004 INS LEBEN GERUFEN, BIS AUF BUNDESEBENE ALS HERAUSRAGENDES PROJEKT PUBLIZIERT UND NUN SO ERFOLGREICH WEITERGEFÜHRT WERDEN.

DIESE INSTITUTIONEN SIND UNSERE PARTNER!

„Freiwillige Feuerwehren leisten täglich einen unbezahlbaren sozialen Dienst in unserer schnelllebigen Gesellschaft, ohne Rücksicht auf ihre Gesundheit und das Ganze unentgeltlich - normale Menschen, wie du und ich. Doch die Einsatzzahlen steigen stetig. Schon jetzt sind die Mitgliederzahlen in unseren Feuerwehren und Jugendfeuerwehren rückläufig. Es ist an der Zeit, etwas zu tun!“



Die **„MITGLIEDERGEWINNUNG IN DER JUGENDFEUERWEHR“** so der Titel dieses Arbeitsheftes, ist nicht einfach nur eine der vielen Aufgaben unserer Jugendfeuerwehren und Feuerwehren, sie bildet einen Schwerpunkt unserer allgemeinen verbandlichen Jugendarbeit.

Und das mit gutem Grund. Mitgliedergewinnung braucht aufgrund geburtenschwacher Jahrgänge und der demografischen Bevölkerungsentwicklung verstärkt unsere Aufmerksamkeit.

Veränderungen in der Familie, der Schule und am Arbeitsplatz sind in der jüngsten Vergangenheit deutlich spürbar geworden. Diese Veränderungen, denen wir uns stellen müssen, bringen ein Umdenken mit sich. Die Kreisjugendfeuerwehr Darmstadt-Dieburg hat daher im Jahre 2003 eine umfangreiche Analyse ihrer bisherigen Strukturen in

allen Bereichen, die die verbandliche Jugendarbeit betreffen durchgeführt. Neben den Aspekten der Feuerwehrtechnischen Ausbildung und der Allgemeinen Jugendarbeit ist bei dieser Analyse eine Verbesserung der kameradschaftlichen und informellen Zusammenarbeit als Ziel und damit eine Verbesserung der Motivation unserer ehrenamtlichen Jugendbetreuerinnen und Jugendbetreuer im Landkreis Darmstadt-Dieburg beschlossen worden. Genau diese Betreuerinnen und Betreuer bilden durch ihr Wirken als Multiplikatoren einen der wichtigsten Bestandteile unserer Jugendarbeit.

Ein weiterer Aspekt der o. g. Strukturanalyse war auch die Mädchenarbeit in ihrer bisherigen Form. Mädchen und Frauen müssen mehr in die Feuerwehr und Jugendfeuerwehr integriert werden. An der Bevölkerungspyramide lässt sich auch aufzeigen, dass ein Zustrom zur Feuerwehr und Jugendfeuerwehr gerade im Bereich der Mädchen- und Frauenarbeit noch zu verbessern ist.

Dieses Arbeitsheft, welches genau auf die verbandliche Jugendfeuerwehrarbeit im Landkreis Darmstadt-Dieburg ausgerichtet ist, soll Lösungsvorschläge und Hilfen im Hinblick auf das hartnäckige Ziel, die Steigerung der Mitgliederzahlen geben.

Die Jugendfeuerwehren bilden das Fundament für den Fortbestand des ehrenamtlich ausgerichteten Brand- und Katastrophenschutzes in unserer Region. Nur durch die Jugendfeuerwehr kann dieser zukünftig noch gewährleistet werden.

In der Hoffnung, dass dieses nun vorliegende Arbeitsheft seine Wirkung nicht verfehlen möge, wünsche ich allen Jugendfeuerwehren und Interessierten viel Spaß beim Lesen, Nachschlagen und anschließendem Umsetzen - ganz im Sinne unserer

„ZUKUNFTSSCHMIEDE JUGENDFEUERWEHR!“

Manuel Feick

Kreisbrandmeister und
Kreisjugendfeuerwehrwart des
Landkreises Darmstadt-Dieburg



SITUATIONSBESCHREIBUNG

Die Mitgliederzahlen der Jugendfeuerwehren im Landkreis Darmstadt-Dieburg sind rückläufig. Zum 31. Dezember 2005 verzeichnete man im Landkreis Darmstadt-Dieburg nur noch 1.191 Jugendfeuerwehrmitglieder.

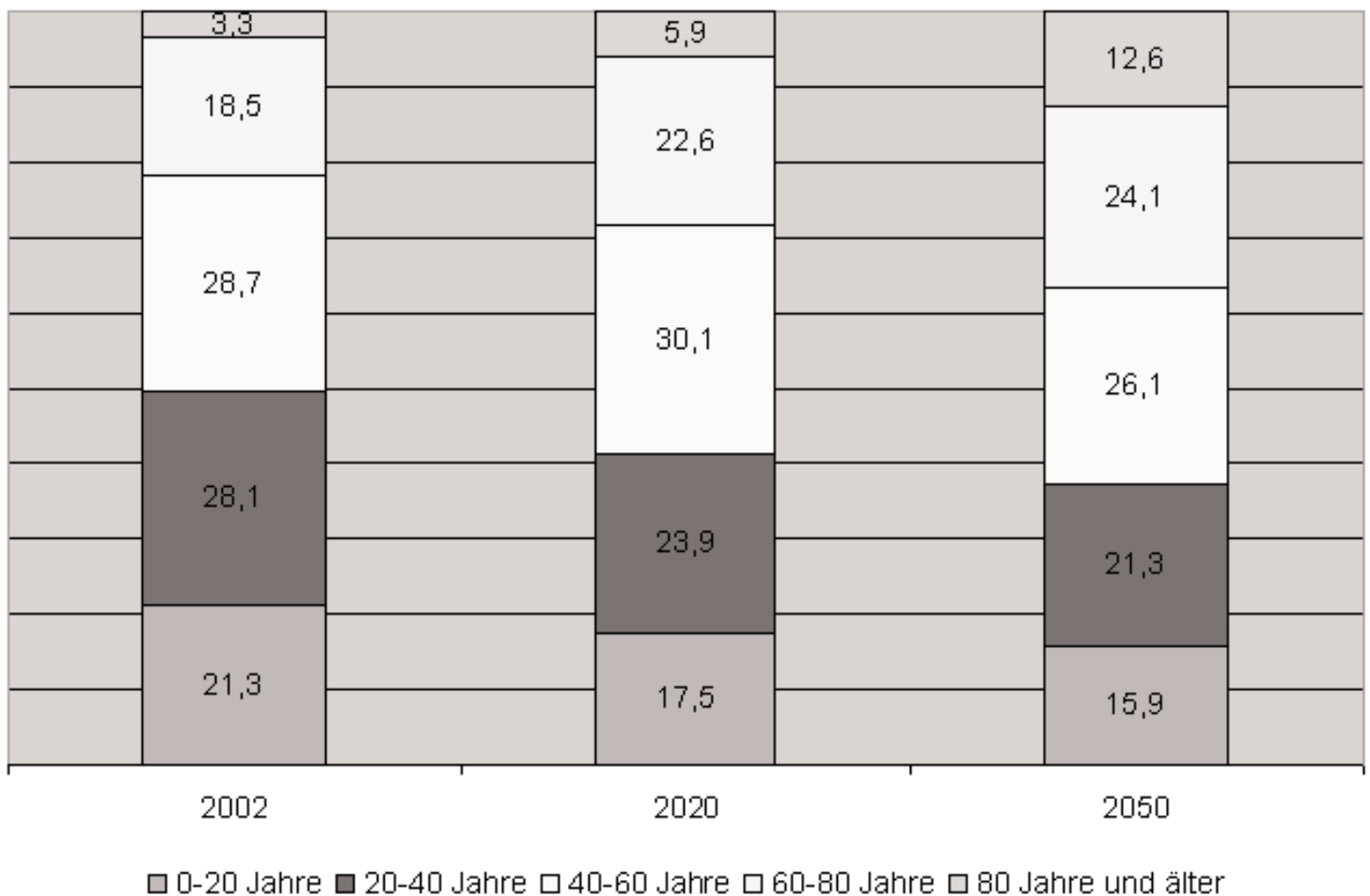
Dem Sozialstrukturatlas des Landkreises Darmstadt-Dieburg (Jugendhilfeplanung) kann entnommen werden, dass, gemessen an 1996 im Kreisgebiet ein Rückgang der Kinder unter drei Jahren zu verzeichnen ist. Im gleichen Zeitraum ist auch der Anteil der Kinder unter sieben Jahren leicht rückgängig. Die Gesamaltergruppe der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren weist dagegen seit 1996 einen Zuwachs um 2,9% auf. Dies verweist auf einen höheren Anteil von Mitgliedern im Schulalter. Einen deutlichen Zuwachs um 5,2% kann die Altersgruppe der Jugendlichen zwischen 14-18 Jahren im Vergleichszeitraum verbuchen.

Genaue, für die entsprechende Kommune ausgewählte Sozialstrukturdaten zur jungen Bevölkerung im Landkreis Darmstadt-Dieburg hat die Kreisjugendfeuerwehr Darmstadt-Dieburg im Dezember 2004 verteilt. Weiterhin können diese auf Anfrage in der Geschäftsstelle der Kreisjugendfeuerwehr in Mühlthal/Nieder-Ramstadt eingesehen werden.

Junge Kreisbevölkerung unter 18 Jahren 2002			Jugendfeuerwehrmitglieder zum 31.12.2005	
Kommune	Anzahl	davon weibl.	Anzahl	davon weibl.
Alsbach-Hähnlein	1.850	892	34	1
Babenhausen	3.340	1.676	86	12
Bickenbach	1.013	520	16	3
Dieburg	2.846	1.408	26	3
Eppertshausen	1.092	512	27	6
Erzhausen	1.222	575	23	4
Fischbachtal	602	293	22	6
Griesheim	4.627	2.214	34	2
Groß-Bieberau	957	456	19	0
Groß-Umstadt	4.343	2.096	135	34
Groß-Zimmern	3.021	1.499	38	8
Messel	704	350	keine Jugendfeuerwehr	
Modautal	1.011	505	75	13
Mühlthal	2.381	1.153	95	32
Münster	2.766	1.332	45	12
Ober-Ramstadt	3.057	1.505	60	12
Otzberg	1.288	599	94	16
Pfungstadt	4.687	2.295	59	15
Reinheim	3.491	1.716	77	8
Roßdorf	2.292	1.113	51	14
Schaafheim	1.854	898	39	5
Seeheim-Jugenheim	2.840	1.415	56	10
Weiterstadt	4.646	2.269	70	12
GESAMT:	56.020	27.291	1.191	228

Quelle: Sozialstrukturatlas Landkreis Darmstadt-Dieburg, Jahresbericht des KJFW 2005

SITUATIONSBESCHREIBUNG

DIE BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IM
LANKREIS DARMSTADT-DIEBURG

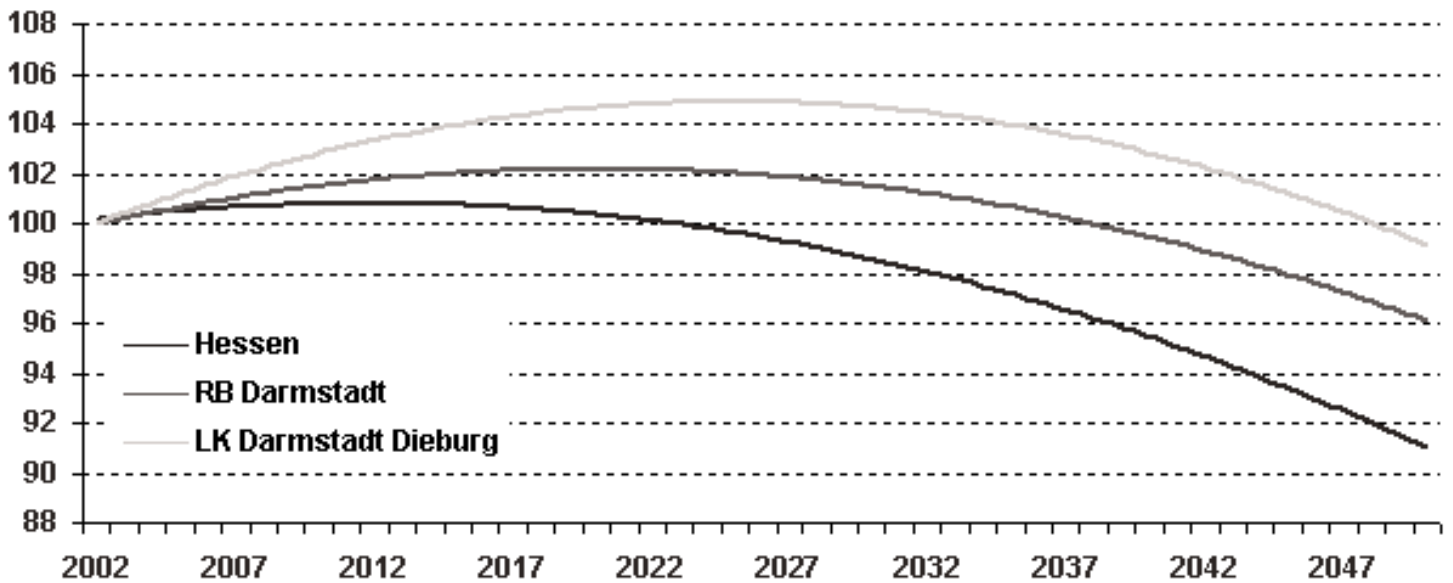
Quelle: Hessische Staatskanzlei

Die oben aufgeführte Statistik zeigt die Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Darmstadt-Dieburg. Es ist deutlich zu sehen, dass unsere Bevölkerung „altern“ wird und die Zahl der Geburten flächendeckend zurückgeht. Dies wird auch massive Auswirkungen auf die Mitgliederzahlen in unseren Jugendfeuerwehren haben, daher müssen wir, wie auf den folgenden Seiten beschrieben, zukünftig einen Schwerpunkt in der Mädchenarbeit setzen und hier neue Wege gehen. Der Anteil der Mädchen in unseren Jugendfeuerwehren ist prozentual aus unserer Sicht viel zu niedrig.

**„VON DEM, WAS HEUTE GEDACHT WIRD,
HÄNGT AB, WAS MORGEN GELEBT WIRD“.**

(José Ortega y Gasset)

Die unten aufgeführte Grafik zeigt, dass der Landkreis Darmstadt-Dieburg in den nächsten Jahren noch wachsen wird, allerdings nicht anhand der Geburten. Der Landkreis Darmstadt-Dieburg ist ein „Zuzugslandkreis“, das heißt, das Gefahrenpotential wird flächendeckend wachsen und gleichzeitig wird die Mitgliederzahl in unseren Jugendfeuerwehren und den Feuerwehren sinken. Dies stellt eine weitere, größere Gefahr für die Zukunft des ehrenamtlichen Brand- und Katastrophenschutzes in unserer Region dar. Lösungsansätze stecken in einer intensiveren, attraktiveren und qualifizierteren Jugendarbeit.



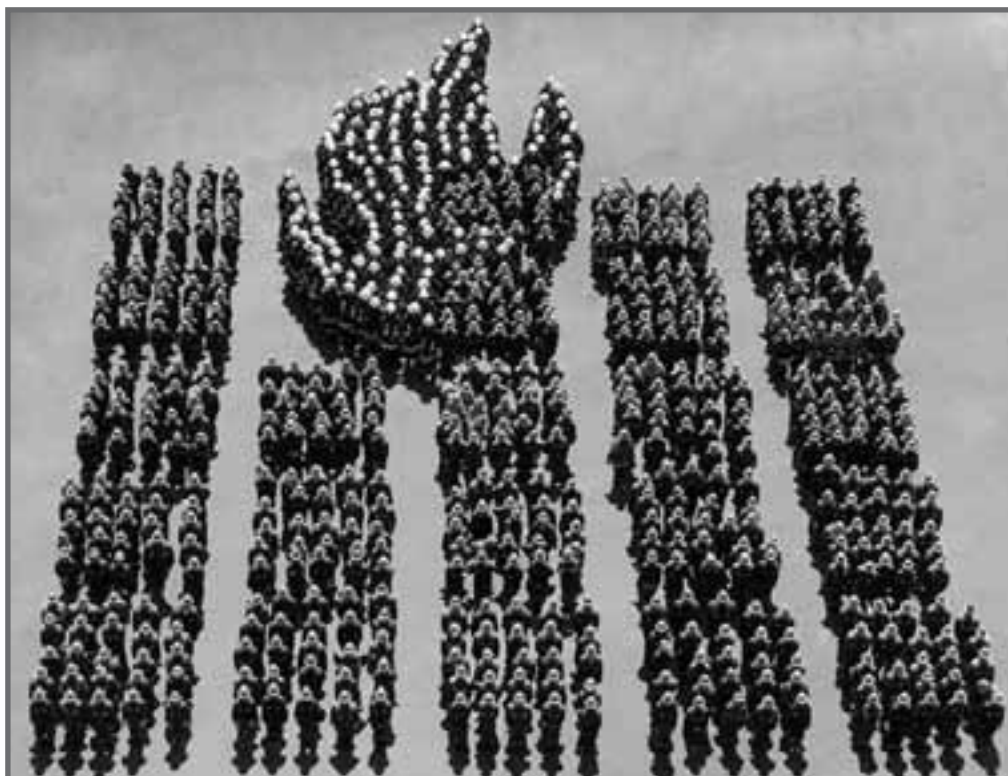
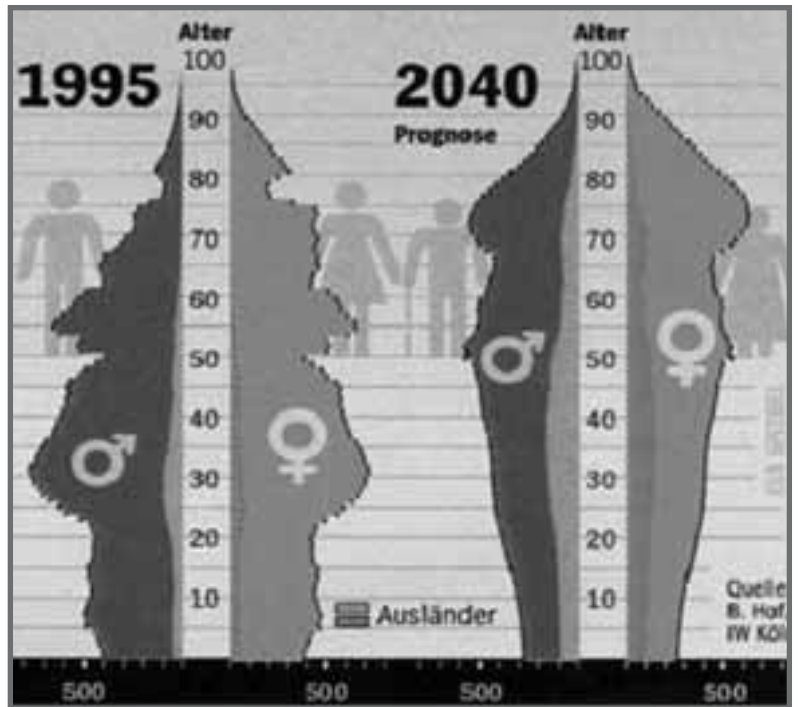
Quelle: Hessische Staatskanzlei



DEMOGRAFISCHER WANDEL

Die Alterspyramide zeigt die demografische Bevölkerungsentwicklung der Bundesrepublik Deutschland. Schon in den nächsten Jahren sind hier im Bereich der Nachwuchsgewinnung schwere Defizite bei allen ehrenamtlichen Gruppierungen zu erwarten. Dem Jahresbericht 2005 des Kreisjugendfeuerwehrtages kann man entnehmen, dass derzeit nur 228 Mädchen den 963 Jungen in unseren Jugendfeuerwehren gegenüberstehen. Die Alterspyramide weist bei dem Rückgang der jungen Bevölkerung aber auch auf, dass bei den Mädchen noch Potenzial für die Mitgliederzahl in der Jugendfeuerwehr existiert. Nun gilt es, sich der Mädchenarbeit intensiver zu öffnen und sich mit dieser zu beschäftigen. Der Anteil der Jungen ist genauso groß wie der der Mädchen. Könnte man dies flächendeckend auf unsere Mitgliederzahl beziehen, würde man

Vieles leichter haben in der Zukunft. Eine Steigerung der Mitgliederzahlen lässt sich also nur erreichen, wenn auch prozentual die Anzahl der Mädchen steigt.



Jugendarbeit wird als eigenständiges Erziehungsfeld durch unverzichtbare Elemente geprägt, wie zum Beispiel durch

- Aktualität
- Freiheit
- Handlungsfreudigkeit
- Selbstbestimmung
- Vielseitigkeit
- Flexibilität
- Freiwilligkeit
- Selbstständigkeit
- Spontaneität
- Ehrgeiz

Jugendfeuerwehrarbeit muss sich vorrangig an den Interessen und Bedürfnissen ihrer Mitglieder orientieren, auch wenn das ursprüngliche Ziel, die Sicherstellung des Nachwuchses für die Einsatzabteilung lautet.

Jugendliche suchen in der Jugendfeuerwehr persönliche Beziehungen und Kontakte, sowie die Möglichkeit, sich in praktischen und technischen Handlungsfeldern zu erproben.

- **Abenteuer und Aktion**
Natur und Umwelt erleben und kennen lernen
- **Übernahme von Verantwortung**
Durch Übernahme von Aufgaben im Jugendfeuerwehrausschuss
- **Feuerwehrtechnik**
In Form von theoretischer und altersgerechter praktischer Ausbildung sowie Übungen und Wettbewerben. Diese müssen sich an der Leistungsfähigkeit und den Erfahrungen der Jugendlichen orientieren und deren Fähigkeiten und Interessen angemessen berücksichtigen und einbeziehen.
- **Fitness**
Mit körperlicher und geistiger Leistungsfähigkeit umgehen
- **Freundschaft und Miteinander**
Kameradschaftliches Handeln, wie z. B. füreinander eintreten, gemeinsame Ziele verfolgen, Zusammengehörigkeit demonstrieren und Auseinandersetzungen durchstehen
- **Geselligkeit und Spaß**
In Form gemeinsamer Spiele, Gespräche, Musik und Aktivitäten verschiedenster Art.
- **Gleichberechtigung und Akzeptanz**
Im Bezug auf unterschiedlichste Gruppenzusammensetzungen
- **Kontakte zu Gleichgesinnten**
In den Gruppenabenden, Zeltlagern, bei internationalen Begegnungen und anderen Veranstaltungen, um dabei soziale und kulturelle Erfahrungen zu sammeln.
- **Mit-/Selbstbestimmung und Mitwirkung**
Beteiligung an demokratischen Prozessen
- **Orientierung, Vertrauen und Verständnis**
Bei allen Schwierigkeiten und Problemen im täglichen Leben mit entsprechenden Hilfsangeboten

Eine aktuelle Jugendarbeit, welche sich an Interessen und Bedürfnissen der Jugendlichen orientiert, muss folgende Elemente beinhalten und mit Leben füllen:

In unserer schnelllebigen Gesellschaft ist es unabdingbar, sich in aktuellen Strömungen auszukennen. Gerade Jugendliche sind sehr empfänglich für neue Trends und Ideen. Aus dieser Tatsache wächst zum einen die Aufgabe sich mit diesen Trends zu beschäftigen, um mitreden zu können. Andererseits gilt es, die Bereitschaft sich für Neues zu begeistern, es auszuprobieren und mitzuentwickeln, für die Arbeit vor Ort zu nutzen.

Die nachfolgend beschriebenen Punkte sollen die Grundeinstellung jedes Tun und Handelns beschreiben, wenn man Mitglieder halten und neue Jugendliche für die Jugendfeuerwehr werben will. Nur mit diesen Aspekten kann eine Jugendfeuerwehr zukunftsgerecht arbeiten und somit den entscheidenden Beitrag zum Fortbestand des ehrenamtlich ausgerichteten Brand- und Katastrophenschutz in unserer Region sichern.

FLEXIBILITÄT

Nur wer flexibel ist, die Bereitschaft hat sich auf sich ändernde Bedingungen und Situationen unter Umständen schnell einzustellen, kann in dieser Gesellschaft bestehen. Daher ist es eine Pflicht der Jugendfeuerwehr-Führungskräfte, sich rasch auf neue Aufgaben, Situationen und Entwicklungen einstellen zu können.

FREIHEIT

Eine gelingende Jugendfeuerwehrarbeit muss Freiräume für alle Beteiligten enthalten. Nur so können Jugendliche und Betreuer langfristig an die Jugendfeuerwehr gebunden werden. Auszeiten für Schulabschluss und Ausbildung z. B. sind wichtig.

FREIWILLIGKEIT

Die Struktur der Jugendfeuerwehr beruht auf Ehrenamtlichkeit und Freiwilligkeit. Dies darf aber nicht zur Haltung „komm ich heute nicht, komm ich morgen“, verleiten. Gleichzeitig darf aber nicht vergessen werden, dass Jugendliche und Erwachsene diese Arbeit freiwillig verrichten.

HANDLUNGSFREUDIGKEIT

Jugendfeuerwehrarbeit, egal ob als Jugendlicher oder Erwachsener muss Spaß machen! Nur wer mit Spaß bei der Sache ist kann die Idee unserer Arbeit richtig vermitteln und erleben. Hierzu müssen auch die „inneren Reihen“ immer wieder motiviert werden!

SELBSTSTÄNDIGKEIT

Die Mitgliedschaft in der Jugendfeuerwehr leistet einen wichtigen Beitrag zur Selbstständigkeit. Nur wem ein gewisses Maß an Selbstständigkeit ein-geräumt wird, wer Handlungsfreiräume zur Erprobung von selbstständigem Handeln erhält und diese nutzen darf, kann erfahren, was aus seinen Ideen und Vorstellungen werden kann.

SELBSTBESTIMMUNG

Zwar bieten gesetzliche Vorgaben und Ordnungen einen Rahmen, dennoch muss die Jugendfeuerwehrarbeit weitgehend selbstbestimmend innerhalb dieses Rahmens ablaufen. Die Gruppe muss innerhalb dieses Rahmens selbst bestimmen dürfen, welche ihre Schwerpunkte sein sollen. Somit wird Spaß und Freude bei der Jugendfeuerwehrarbeit vorherrschen!

SPONTANITÄT

Trotz Planungen durch Jahresdienstpläne etc. muss Raum für spontane Ideen und Aktionen vorhanden sein. Solange die Struktur erkennbar ist und Planungen nicht völlig unter den Tisch fallen, kann der Gruppenabend durchaus von Spontanität mitgeprägt werden.

VIELSEITIGKEIT

Jugendfeuerwehrarbeit muss fast alle Freizeitbereiche beinhalten und darf sich nicht vorwiegend einem Hauptthema widmen (feuerwehrtechnische Ausbildung). Vielseitigkeit ist in Sportvereinen z. B. nicht gegeben. Diese Chance gilt es zu nutzen, um eine möglichst breite Bevölkerungsschicht zu erreichen.

Achtung:

Die Jugendfeuerwehrarbeit soll von einem leichten Überhang zur Allgemeinen Jugendarbeit gegenüber der Feuerwehrtechnischen Ausbildung gekennzeichnet sein.

Quelle: Bildungspapier der Deutschen Jugendfeuerwehr

Die eigene Zeitung bzw. Festschrift stellt ein hervorragendes Mittel zur Öffentlichkeitsarbeit dar. Beides lässt sich relativ kostengünstig und meist in Eigenarbeit erstellen. Jede (Jugend)Feuerwehr sollte solch ein Medium betreiben. Damit kann informiert und gleichermaßen Interesse geweckt werden.

Bei der Erstellung muss folgendes beachtet werden:

- Zielgruppe
- Äußere Gestaltung
- Titel & Stil
- Übersicht (Gliederung)
- Schriftgestaltung
- Fotos
- Technische Möglichkeiten (Computer etc.)
- Gesetzliche Grundlagen
(insbesondere „Das Recht am eigenen Bild“)



ZIELGRUPPE

Gerade die Zielgruppe ist ein wesentlicher Bestandteil der Zeitung. Fachbegriffe wie JFW, GBI, HTLF, DLK, HBKG usw. eignen sich im Hinblick auf die Mitgliederwerbung einer feuerwehrfremden Person nicht. Fachbegriffe sollten hierbei gänzlich vermieden werden.

ÄUSSERE GESTALTUNG

Besonders die Gestaltung einer Überschrift trägt zum Gesamteindruck einer Zeitung bei. Gerade und parallele Linien sind bei seriösen Themen immer vorzuziehen. Auflockernde Textformen können die Attraktivität steigern, sollten aber nur in Maßen verwendet werden.



SCHRIFTARTEN UND ÜBERSCHRIFTEN

Es sollten nur Schriften verwendet werden, die man aus Tageszeitungen kennt. Insbesondere längere Texte lassen sich so ermüdungsfrei lesen. Als Beispiel bieten sich hier die Schriftarten „Arial“, „Times New Roman“ oder „Verdana“ an. Für die Überschrift können Schriftarten wie Bankgotic, Verdana, Arial, Courier New, Tahoma und z. B. Comic Sans MS verwendet werden.

SPALTENZAHL

Die Texte eines Flyers sollten grundsätzlich dreispaltig erscheinen. Als Format sollte man sich zwischen A4 (29,7 x 21,0 cm) oder A5 (21,0 x 14,8 cm) entscheiden.

Tipp: *A5-Seiten stellt man sinnvollerweise in A4-Größe her und verkleinert diese. Das ist einfacher und erhöht die Qualität.*

DER TITEL

Dieser sollte themenbezogen und zielorientiert sein. Hier sind Fachbegriffe aus dem Feuerwehralltag gewünscht:

Feuer, Strahlrohr, Drehleiter, Spiel und Spaß, Zukunftsschmiede, Einsatz, Feuerlöscher, Mastwurf, Martinshorn, Flamme, Florian... usw.

FOTOGRAFIE

Die Fotografie eignet sich hervorragend um Situationen, Personen, Aktionen und etliches mehr auch ohne viele Worte darzustellen. Der Flyer und alles, was darin zum Ausdruck gebracht werden will, sollte daher unbedingt mit „lebendigen“ Bildern gespickt sein um somit eine verdeutlichende Wirkung beim Betrachter zu erzielen. Hier sollten Bilder möglichst auch digital bearbeitet werden um deren Attraktivität noch zu steigern. Dennoch muss bei der Auswahl der Fotos darauf geachtet werden, dass die Bildaussage die Textaussage und den Sinn des Flyers wiedergibt. Gruppenfotos und Bilder von Siegerehrungen sind nur für den internen Gebrauch interessant. „Action- und emotionsreiche“ Bilder sind gefragt (z. B. jubelndes JFM)! Der Flyer muss leben!



GESETZLICHE GRUNDLAGEN

Der Herausgeber der Zeitung ist grundsätzlich für den Inhalt verantwortlich. Für den Inhalt einer Ausgabe ist der Redakteur verantwortlich (strafrechtlich, zivilrechtlich (Schadensersatz nach BGB) und presserechtlich). Beim Nachdruck ist das Urheberrecht zu beachten (Beispiel: Bilder aus dem Internet in einen Flyer einbinden, die jedoch von anderen erstellt wurden).

Ausnahmen können im Einzelfall sein:

- Auflagenhöhe kleiner als 100 Exemplare
- Sie dient keinem Erwerbszweck des Herausgebers
- Mit ihr wird kein Gewinn erwirtschaftet

Achtung:

Vor der Veröffentlichung von Bildern mit Minderjährigen sollte grundsätzlich die Zustimmung der/des Erziehungsberechtigten eingeholt werden!



Freiwillige Feuerwehrleute leisten täglich einen unbezahlbaren service. Damit in unserer schnelllebigen Gesellschaft, ohne Rücksicht auf ihre eigene Gesundheit und das umhergeht!

**GANZ NORMALE MENSCHEN
WIE DU UND ICH**

12 Millionen Menschen in über 600.000 Umkleekabinen leisten jährlich über Millionen Stunden unbezahlter ehrenamtlicher Arbeit. Wertschöpfung ihres freiwilligen Engagements: 20 Millionen Euro!

**EIN FREIWILLIGES ENGAGEMENT
DER SUPERLATIVE**

Wie haben Sie sich schon einmal gefragt, was aus dieser unerschütterlichen Sicherheit in der Zukunft kommt?

Schwer ist es die Möglichkeiten in der Feuerwehr und Jugendfeuerwehr zu nutzen.

Die Verantwortung des Brandschutz, der Sicherheit und der Jugend ist in Gefahr!

Mitgliederzahlen der Jugendfeuerwehren im Landkreis Darmstadt-Dieburg

Jahr	Mitgliederzahl
2001	1400
2002	1300
2003	1200

**UNSER ALLER SICHERHEIT
IST IN GEFahr!
ZEIT ETWAS ZU TUN...**

Durch die Jugendfeuerwehr wird in Zukunft Ihre Sicherheit gewährleistet sein.

Die Jugendfeuerwehren sind die Kernkraft für unsere Feuerwehr! Dort werden Werte vermittelt, welche für unsere Gesellschaft am wichtigsten sind.

Jugendarbeit in der Feuerwehr bedeutet die Gestaltung eines individuellen Fortbildungspfad, abgestimmt auf die Wünsche, Fähigkeiten und Interessen der Jugendlichen vor Ort.

Jugendarbeit ist die beste Zukunftsvorbereitung für das Fortschreiten der ehrenamtlichen Arbeit in der Feuerwehr und damit der entscheidende Beitrag für unsere zukünftige Sicherheit!

JUGENDFEUERWEHR

**FÜR DIE ZUKUNFT UNSERER SICHERHEIT,
DIE AUSBILDUNG VON HEUTE,
FÜR DEN EINSATZ VON MORGEN!**

ZIELSETZUNG

Ein weiteres wichtiges Mittel der Darstellung unserer Jugendfeuerwehrarbeit und damit wiederum eine Art der Mitgliederwerbung ist das Arbeiten mit Messe- und Informationsständen, die keineswegs für viel Geld angeschafft werden müssen. Hier kann man sich selbst etwas basteln oder die Materialien der Kreisjugendfeuerwehr ausleihen (drei Schauwände und weiteres Material). Solche Stände haben den Vorteil, dass man mit Wort und Bild „locken“ kann. Die Gestaltung wirkt auf den Besucher und bleibt in Erinnerung.

MÖGLICHKEITEN

Aufstelltafeln sind die beste Möglichkeit für einen Informationsstand. Sie sind transportabel, können (bei richtiger Bearbeitung) innen und außen verwendet werden, können zudem selbst erstellt und aktualisiert werden und sind kostengünstig. Als Material kann man Holz oder zum Beispiel Pappe verwenden, diese bemalen, mit Fotos und Informationen bekleben usw. Es sollten mindestens vier Tafeln zur Verfügung stehen, die dann im Viereck aufgestellt werden. Die Standsicherheit ist in jedem Fall zu beachten.



Andere Möglichkeiten sind Vitrinen, Kartonfaltwände, Informationstafeln und Aufsteller, deren Transport gestaltet sich jedoch schwierig oder sie können nur mit erheblichem finanziellen Aufwand betrieben werden. Zwei DJF-Aufsteller können bei der Kreisjugendfeuerwehr ausgeliehen werden.

Das „Schwarze Brett“ eignet sich eigentlich nur für die interne Arbeit.

Wichtig bei Informations- und Messeständen ist, dass ständig ein fachkundiger Ansprechpartner vor Ort ist und am besten zwei weitere oder mehr Jugendfeuerwehrmitglieder, damit sich einerseits Eltern fachkundig informieren und andererseits Jugendliche sich identifizieren und begeistern können. Dienstkleidung sollte selbstverständlich sein. Ein attraktives „Lockmittel“ sollte auch unbedingt vorhanden sein: Film, Musik, Multimediashow, Rauchhaus etc. Auch hier kann die Kreisjugendfeuerwehr bzw. der Kreisfeuerwehrverband unterstützen (Jahresfilm, Zukunftskampagne, Rauchhaus, Feuerlöschtrainer, Technik etc).

ÖRTLICHKEITEN UND VERANSTALTUNGEN

Besonders öffentlichkeitswirksam sind folgende Veranstaltungen und Örtlichkeiten:

- Gewerbeschau
- Weihnachtsmarkt
- Festumzug
- Schulfest
- Kindergartenfest
- Öffentliche Einrichtungen (Rathaus)
- Schwimmbad
- Kinderfest
- Jahrmarkt
- Banken, Sparkassen
- Messe
- Kreisfeuerwehrtag
- Hessentag
- allgemeine Festlichkeiten
- Fahrzeugübergabe
- Ehrenamtsfeier
- Freizeitpark
- Sehenswürdigkeiten
- Marktplatz
- Tag der offenen Tür



Bei den Veranstaltungen ist zu unterscheiden zwischen reiner Mitgliederwerbung und Imagewerbung. Gerade die Anerkennung aus den Reihen der Politik ist enorm wichtig für unsere Arbeit, um die finanzielle Unterstützung auch in Zukunft zu gewährleisten. Daher sollte man unbedingt politische Gremien für unsere Arbeit sensibilisieren, indem man die Jugendarbeit in der Feuerwehr öffentlich präsentiert. Hier kann die Kreisjugendfeuerwehr Unterstützung geben.

Durch moderne Hard- und Softwaretechnik hat die Videoarbeit in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Videoarbeit ist eine äußerst wirkungsvolle Möglichkeit, sich der Öffentlichkeit zu präsentieren und Mitglieder zu werben. Die Jugendfeuerwehrarbeit kann somit schnell einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden. Unsere Arbeit kann so in einer außerordentlich eindringlichen Form präsentiert werden. Die Voraussetzung für einen überzeugenden Werbefilm besteht darin, ihn ganz gezielt im Hinblick auf einen bestimmten Personenkreis zu gestalten. Davon ist das Filmthema abhängig.

Hier einige wichtige Hinweise:

- Filmthema genau definieren und besonders intensiv und kurzweilig auf dieses eingehen
- Fachausdrücke vermeiden und wenn nicht anders möglich, diese erklären
- Die Stimme eines Jugendfeuerwehrmitgliedes klingt überzeugend
- Die Wirkung einzelner Szenen lassen sich durch Musikeinblendungen steigern
- Für Laien verständliche Bilder auswählen
- Maximale Dauer: 15-20 Minuten
- Persönlichkeitsrechte einhalten
- Urheberrecht beachten (Gema)
- Datenschutz (z. B. keine BOS-Sprechfunkmitschnitte)

Das Drehbuch zum Film bzw. zur Multimediavorführung muss auf folgende Weise ausgelegt sein:

- Ziel - Interesse wecken
- Mittel - die Information
- Methode - die Überzeugung
- Grundsatz - ist die Wahrheit

Software kann mit geringem finanziellem Aufwand angeschafft werden. Die Multimediapräsentation der „Zukunftsschmiede Jugendfeuerwehr“ wurde mit einer speziellen, aber sehr günstigen Software erstellt. Für Video- und Filmarbeiten empfehlen sich verschiedene Programme, nähere Informationen und auch Beispiel-Software können bei der Kreisjugendfeuerwehr eingesehen werden. Für Fragen zum Erstellen eines Films, Tipps, Tricks und Hinweise, oder einfach das Lernen einen Film zu Erstellen und zu Schneiden steht die Kreisjugendfeuerwehr mit ihrem Redaktions- und Dokumentationsteam gern zur Verfügung.

Die Kreisjugendfeuerwehr erstellt jedes Jahr einen Jahresfilm, hier werden mit zwei digitalen Videokameras die Veranstaltungen gefilmt und am Seminarwochenende zu einem Film geschnitten. Wer Interesse hat - einfach bei uns melden, das Material ist immer sehr interessant! Als Vorlage dienen den Jugendfeuerwehren des Landkreises Darmstadt-Dieburg folgende Filme und Multimediapräsentationen:

- Videodokumentation Megazeltlager 2000
- Jubiläumsfilm 2002
- Jahresfilm 2003
- Jahresfilm 2004
- Jahresfilm 2005
- Zukunftsschmiede Jugendfeuerwehr (Multimediapräsentation)

Der prozentuale Anteil an Mädchen in der Jugendfeuerwehr im Landkreis Darmstadt-Dieburg ist derzeit aus unserer Sicht zu gering. Ein besonderes Augenmerk muss in Zukunft auf die Mädchenarbeit gelegt werden. Ein Beispiel moderner und offener Jugendarbeit ist daher auch der „Girlsday“, der zukünftig ein fester Bestandteil der örtlichen und kommunalen Jugendfeuerwehrarbeit sein muss. Leider gibt es bisher keinerlei Konzepte hierfür. Der Girlsday ist unser Vorschlag, die Mädchen im Landkreis Darmstadt-Dieburg intensiver an die Jugendfeuerwehr zu binden. Bei der Durchführung des Girlsday können bisherige weibl. Jugendfeuerwehrmitglieder nicht nur als Beispiel, sondern auch als direkter Ansprechpartner dienen. Es gilt, Erfahrungswerte in diesem fast völlig neuwertigen Bereich der Jugendfeuerwehrarbeit zu sammeln und anschließend umzusetzen. Wichtig ist in jedem Fall, dass die Veranstaltung direkt auf die „Mädchen-Bedürfnisse“ ausgelegt ist.

Doch hierzu muss man wissen, was die Motivation von Mädchen, Mitglied in der Jugendfeuerwehr zu werden, kennzeichnet. Grundsätzlich ist hier festzustellen, dass Mädchen in etwa aus den gleichen Motiven in die Jugendfeuerwehr eintreten wie Jungen. Sie suchen in der Jugendfeuerwehr Gemeinschaft. Sie sind interessiert an Fahrten und Lagern, Spiel und Spaß, Action und Lernen, Technik und Wettbewerben. Die Stärken der Jungen und Männer hinsichtlich ihrer Muskelkraft bilden in Kombination mit den feinmotorischen Stärken der Mädchen und Frauen ein optimales Team, was sich durch besondere Erfolge von geschlechtergemischter Gruppen bei Wettbewerben belegen lässt.

GIRLSDAY

Der Girlsday muss speziell auf die Wünsche und Bedürfnisse der Mädchen ausgelegt sein. Vielfach denken nicht nur Mädchen, sondern auch Eltern, dass die Feuerwehr und die Jugendfeuerwehr eine Männerdomäne ist. Diese weit verbreitete Meinung gilt es zu zerstreuen. Mädchen sollen und können sich genauso wie Jungen in die Jugendfeuerwehr einbringen. Der Girlsday kann genauso gestaltet werden, wie jede andere Veranstaltung zur Mitgliedergewinnung, jedoch müssen hier alle Aspekte, die zuvor in diesem Arbeitsheft beschrieben wurden, auf die Mädchen ausgelegt sein und auf die voran angesprochene Problematik mit der „Männer-Domäne“.

Die Mädchenarbeit allgemein ist die gegebene Möglichkeit die Mitgliederzahlen in den Jugendfeuerwehren zu verbessern.



Achtung:

- Mädchen wollen keine Sonderbehandlung gegenüber den männlichen Jugendfeuerwehrmitgliedern!
- Mädchen bitte aktiv an die Technik heranzuführen und mit anderen weiblichen Jugendfeuerwehrmitgliedern intensiv an der Planung/Vorbereitung und letztlich der Durchführung des Girlsday arbeiten!
- Unbedingt den Bereich der allgemeinen Jugendarbeit mit einfließen lassen!

Es ist also darauf zu achten, die Kompetenzen beider Geschlechter sowie die Gleichwertigkeit ihrer Handlungsweisen zu erkennen, zu fördern und für die Jugendfeuerwehr nutzbringend einzusetzen (**Prinzip des Gender Mainstreaming**). Kurzum, die Chancengleichheit von

Mädchen und Jungen in der Jugendfeuerwehr ist ein Ziel, das es zu erreichen gilt bei der Umsetzung einer besseren und qualifizierten Mädchenarbeit. Vielen Jugendbetreuerinnen und Jugendbetreuern ist nicht bewusst, dass in der Pubertät deutliche Unterschiede in den Empfindungen zwischen Mädchen und Jungen existieren und unterschiedlich mit ihnen umgegangen werden muss. Das gilt aber nicht im Bezug auf die Jugendfeuerwehrausbildung, hier wünschen sich Mädchen nichts mehr als absolute Gleichbehandlung. Dies war deutlich zu



sehen bei unseren bisherigen Mädchenseminaren im Landkreis Darmstadt-Dieburg.

Die Kreisjugendfeuerwehr hält hierfür eigens ein Fachgebiet „Mädchen in der Jugendfeuerwehr“ vor. Gerne sind wir bereit, auch auf örtlicher Ebene intensiv zu unterstützen und Gespräche zu führen, um Probleme und Schwierigkeiten zu lösen.

Der Girlsday soll spannend und mit Action geladen sein. Er soll die Inhalte der Jugendarbeit vermitteln und das soweit wie möglich anhand praktischer Übungen und Darstellung der Allgemeinen Jugendarbeit in Bild und Ton. Hier bietet es sich an, eine kleine Präsentation zu zeigen „Die JF Musterstadt und ihre Highlights der letzten Jahre“...

Wichtig ist auch, soweit vorhanden, die Integration weiblicher Jugendfeuerwehrmitglieder und weiblicher Einsatzabteilungsmitglieder darzustellen - als Vorbild und Anregung. Sinnvoll wäre es auch, wenn diese ihr fachliches Können und menschliches Geschick am Veranstaltungstag mitbringen.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass sich die Jugend-/Feuerwehren zukünftig intensiver mit dem Thema „Mädchenarbeit“ beschäftigen müssen, um somit die Zukunftsfähigkeit unserer Jugendfeuerwehr zu sichern - und das nicht nur aufgrund rückläufiger Mitgliederzahlen, sondern auch, um die Gleichstellung zwischen Mann und Frau, die gleichermaßen im Artikel drei des Grundgesetzes, wie auch im Paragraph neun des Kinder- und Jugendhilfegesetzes verankert ist, umzusetzen.

**MÄDCHENARBEIT MUSS EIN FESTER BESTANDTEIL
UNSERER TÄGLICHEN ARBEIT WERDEN!**

Über den den Tag der offenen Tür lassen sich hervorragend Kontakte zur Bevölkerung herstellen. Hier gibt es eine Vielzahl an Möglichkeiten, über die Aktivitäten der örtlichen Jugendfeuerwehr zu informieren und Jugendliche anzusprechen.

TAG DER OFFENEN TÜR

- | | |
|-------------------------------------|---------------------------|
| ● Spielstationen (mit Laufkarten) | ● Malwettbewerb |
| ● Geschicklichkeitsspiele | ● Spritzwand |
| ● Hindernislauf | ● Fahrrad-Parcours |
| ● Torwand | ● Schauwand |
| ● Film- bzw. Multimediavorführungen | ● Bobbycarrennen |
| ● Buttonerstellung | ● Computer-Ecke |
| ● Knotenübung | ● Bastelarbeiten |
| ● Kübelspritzenwettbewerb | ● Löschfahrzeugwettbewerb |

Mit den entsprechenden Ideen und etwas Kreativität kann man diese Dinge unendlich ausschmücken.

ZUSAMMENKÜNFTE

Es gibt aber auch noch andere hervorragende und moderne Möglichkeiten, mit Jugendlichen in Kontakt zu treten.

Diese können zum Beispiel folgende sein:

- Treffen mit anderen Jugendgruppen
- Gemeinsamer Umweltschutztag
- Weihnachtsbaumsammelaktion
- Aktions- und Spieltag
- Jugendfeuerwehr-Info-Tag
- Sportturniere
- Spielabende
- Film- und Mediarbeit
- Internet-Event-Tag

Wichtig hierfür ist ein schlagkräftiges Motto!

Die Werbung in der Öffentlichkeit steht leider immer in Abhängigkeit mit den zur Verfügung stehenden Mitteln. Hier bietet die Kreisjugendfeuerwehr dank der Kinder- und Jugendförderung des Landkreises Darmstadt-Dieburg mit der „Materialförderung“ eine gute Hilfestellung. Die Richtlinie zur Materialförderung, sowie das dazugehörige Antragsformular sind auf dem Blauen Ordner und auf der Homepage der Kreisjugendfeuerwehr Darmstadt-Dieburg unter <http://www.kjf-dadi.de> abrufbar.

Die Kreisjugendfeuerwehr Darmstadt-Dieburg hat nicht zuletzt durch die selbstständige Finanzierung beider Auflagen der Zukunftskampagne, des Aktionstages, div. anderer Veranstaltungen und natürlich beider Auflagen des Megazeltlagers Südhessen viele Erfahrungen machen können im Bereich des erfolgreichen Sponsorings. Hier steht die Kreisjugendfeuerwehr gerne beratend zur Seite und kann div. Modelle und Lösungen vorlegen. Weiter gibt es im Blauen Ordner ein Model „Sponsoring“ der Deutschen Jugendfeuerwehr, das gerne Verwendung finden kann.

Als clevere Jugendfeuerwehrführungskraft sollte es aber auch nicht allzu schwierig sein, einen Sponsor zu finden, der diese Materialien zur Verfügung stellt. Hier kann der/die Bürgermeister/In sicherlich tatkräftig unterstützen, indem er einen Sponsorenbrief für die Jugendfeuerwehr schreibt.

Bei der Auswahl der Materialien sollte aus verschiedenen Gründen darauf geachtet werden, welche Mittel angeschafft und eingesetzt werden.

- Sticker
- Vereinszeitschrift
- Getränkebecher (bedruckt)
- Schlüsselbänder
- Sticker
- JF-Unterlagen
- Buttons
- Flyer
- Schlüsselanhänger
- Fahrradflaschen (bedruckt)
- Buttons
- T-Shirts (selbst beflockt)

Wichtig in der heutigen multimedialen Welt ist z.B. auch eine Multimedia-Präsentation oder ein Film. Dieser ist kostengünstig zu erstellen, zu vervielfältigen und weiter ein äußerst modernes und professionelles Mittel, Jugendliche anzusprechen.

Auch hier steht die Kreisjugendfeuerwehr Darmstadt-Dieburg gerne beratend zur Seite.

Eine Auflistung, welche Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit derzeit bei der Kreisjugendfeuerwehr vorgehalten werden ist auf der Seite 24 nachzulesen.

Buttonvorlagen findet man auch auf der Homepage der Kreisjugendfeuerwehr Darmstadt-Dieburg unter <http://www.kjf-dadi.de> im „Blauen Ordner“, auf der CD „Der Blaue Ordner“ oder sind direkt bei der Kreisjugendfeuerwehr zu erfragen.



WIE HABEN WIR MITGLIEDER GEWORBEN?

Nachfolgend sind die Erfahrungswerte alle Jugendfeuerwehrwartinnen und Jugendfeuerwehrwarte aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg und der Stadt Darmstadt aufgeführt, wie sie Mitglieder für ihre eigene Jugendfeuerwehr gewinnen konnten (Quelle: Zitate aus den Feedbackbögen Kampagne 2004" und KJFA-Mitgliedern) - wertfrei, unsortiert und unzensiert.

Weiter kann diese Aufstellung dafür verwendet werden, Anreize zu finden, wo man gezielt Mitgliederwerbung und Öffentlichkeitsarbeit betreiben kann und mit welchen Mitteln:

- Verwendung von Flyern und Stickern als Download auf der Website
- Verteilung div. Materialien bei einem Festumzug
- Postwurfsendung an alle 10 bis 17-jährigen über das zuständige Einwohnermeldeamt und anschließendem persönlichem Gespräch
- Verteilung von Werbematerial während der Brandschutzerziehung in den Grundschulen
- Plakate an Plakatwänden anbringen (Schaukästen, etc.)
- Filmnachmittag
- Jubiläumsfeierlichkeiten der Kommune, Ortsvereine, Feuerwehr, sonstige Vereine und Einrichtungen
- Verteilung der Materialien durch Jugendfeuerwehrmitglieder an deren Freunde/Innen
- Spielnachmittag in der Feuerwehr für alle Jugendlichen im Ort
- Projektwoche „Jugendfeuerwehr“ in der Grundschule organisieren
- Projektwoche, Tagesveranstaltung im Kindergarten, in Zusammenarbeit mit der Brandschutzerziehung
- „Zukunftsschmiede Jugendfeuerwehr“ als Nachmittagsveranstaltung, Einladung der Erziehungsberechtigten und der Jugendlichen
- Vorstellung bei der Gewerbeschau
- Ortsgebundenen Flyer erstellen
- Aktionstag mit Spiel und Spaß (Allgemeine Jugendarbeit, nicht nur Feuerwehr)
- Plakate bei „Feuerwehr fremden Festen“ aufhängen (Kerb, etc.)
- Vorstellung beim Tag der offenen Tür der Feuerwehr, Jugendliche „an die Hand nehmen“ und die Präsentation „Zukunftsschmiede Jugendfeuerwehr“ zeigen und andere KJF Materialien und wenn vorhanden, örtliche Materialien zeigen!
- Großübung im Ortsgebiet (vorher ankündigen), vor Ort einen Infostand aufbauen, denn dann hat man die Zuschauer schon da, die sich für uns interessieren

- Sticker, oder Flyer in den kommunalen Mitteilungsblättern abdrucken lassen. I. d. R kostenlos
- Bürgermeister/In lädt zum „Jugendfeuerwehrtag“ im Rathaus ein, das sichert den Stellenwert der Jugendfeuerwehr und stößt auf reges Interesse
- Jugendfeuerwehr-Info-Tafel mit einer Vorstellung der Jugendfeuerwehr und Kontaktadressen aufstellen
- Auslage div. Materialien in Spielzeugwarengeschäften
- Von der Jugend für die Jugend: Ausarbeitung einer Werbebroschüre im Jugendfeuerwehrausschuss.
- Befragen des Stadt-/Gemeindejugendforums und mit in das Thema einbeziehen
- Veranstaltungen der JF in der örtlichen Presse ankündigen und anschließend darüber berichten
- Elternnachmittag / Elterninformationsgespräch durchführen, denn auch Erziehungsberechtigte können Multiplikatoren sein
- Präsentation der Jugendarbeit im kommunalen Jugendzentrum
- Präsentation der Jugendarbeit bei den Ferienspielen
- Plakate an Bushaltestellen, etc. aufhängen (Achtung: Genehmigung der Kommune und/oder der Verkehrsgesellschaft erforderlich!)
- Präsentation der „Zukunftsschmiede Jugendfeuerwehr“ in der örtlichen Jugendabteilung und der Einsatzabteilung zeigen; zur Steigerung der Motivation und Verdeutlichung, wie wichtig Mitgliederwerbung für unsere Feuerwehr ist.
- Halloweenabend in der Jugendfeuerwehr, an dem auch „Nichtmitglieder“ teilnehmen können, um so Kontakte zu Jugendfeuerwehrmitgliedern zu knüpfen. Über solche Veranstaltungen kann man den Weg zu den Jugendlichen finden und sie Stück für Stück an die Jugendfeuerwehr heranführen (der Halloweenabend ist natürlich nur ein Beispiel). Man kann noch ganz andere Veranstaltungen im Rahmen der „Allgemeinen Jugendarbeit“ gestalten und durchführen.
- Die Präsentation „Zukunftsschmiede Jugendfeuerwehr“ kopieren, mit einem Anschreiben versehen und in der Kommune verteilen.
- Die Stärken des Ehrenamtes hervorheben und in Bildern zeigen
- Hinweise auf Zeugnisbeiblatt für die Eltern von einem Jugendfeuerwehrmitglied und potenziellen Mitgliedern
- Vorstellung der Jugendfeuerwehrarbeit in der Kommunalpolitik
- Eigene JF-Zeitung. Die kann man mit einfachen Programmen selbst erstellen und sie ist obendrein auch noch kostengünstig und spricht Jugendliche besser an, wenn sie in einem fetzigen Layout gemacht ist
- Absprache mit der örtlichen Grundschule, dass die Klassen regelmäßig, mindestens einmal jährlich von sich aus die Feuerwehr besuchen.
- Vorstellung der Jugendfeuerwehr auf der Homepage der Gemeinde

- Normale Übungen nach Dienstplan zu Uhrzeiten/an entsprechenden Tagen und Orten, wo sich Jugendliche für gewöhnlich aufhalten (an Sport- und Spielplätzen zum Beispiel).
- Teilnahme an der Jugendsammelwoche in JF-Kleidung
- Aktuelle Homepage
- Schauwände erstellen und an Orten aufstellen, die der Öffentlichkeit zugänglich sind
- Kinder und Jugendliche an Feuerwehrfesten direkt ansprechen („an die Hand nehmen“)
- Jugendfeuerwehr-Veranstaltungen, die sich auf die Allgemeine Jugendarbeit beziehen, potenziellen Mitgliedern gegenüber öffnen (Versicherungsschutz aber beachten!)
- Winter- bzw. Sommerolympiade während der Ferienzeit anbieten (oder an Wochenenden)
- Newsletter per Email an Jugendliche versenden
- Kummerkasten im Feuerwehrhaus aufhängen; manche Jugendliche teilen auf diesem Wege interessante Dinge mit, die zur Aktualität der Jugendarbeit beitragen können. Man kann auch neue Mitglieder bekommen, wenn man sich mal sagen lässt, wie gut oder wie verbesserungswürdig die eigene Arbeit ist.
- „WWW-Day“ bei der Jugendfeuerwehr
- Öffentliche Workshops
- Leistungsspanne und Bundeswettbewerb zum Steigerung der Teamfähigkeit

Bearbeitungshinweise:

- Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit sollten - wenn überhaupt - nur zweitrangig bzw. nur bei öffentlichen Veranstaltungen im Feuerwehrgerätehaus ausgelegt werden, denn dort sind im Regelfall nur Mitglieder anzutreffen. Die Materialien müssen „feuerwehrfremden“ Personen und Jugendlichen nahe gebracht und zugänglich gemacht werden, das ist das Feuerwehrgerätehaus in der Regel nicht.
- Es sollten die Jugendfeuerwehrmitglieder unbedingt in der Mitgliederwerbung einbezogen werden. Hierzu eignen sich ein kommunales Jugendforum und der örtliche Jugendausschuss am Besten.
- Die Mitglieder der Einsatzabteilung sollten ebenfalls auf die Nachwuchssorgen aufmerksam gemacht werden und die Mitgliederwerbung entsprechend unterstützen.
- Probleme sollten offen besprochen werden - Hinweis auf Nachwuchssorgen in einem Flyer zum Beispiel.

Achtung:

- Bei allen Aktionen, Kampagnen und vielem mehr sollten die Zahlen aus dem Jahresbericht als Grundlage genutzt werden. Die hier aufgeführten Zahlen belegen, warum und in welchem Alter Jugendliche aus der Jugendfeuerwehr ausgetreten bzw. eingetreten sind.
- Diese Zahlen müssen die Grundlage jedes Tun und Handelns sein, will man die Mitgliederzahlen steigern.

Eines muss jedoch klar sein, Austritte mit der Begründung „keine Lust mehr“ kann sich die Jugendfeuerwehr heute nicht mehr leisten! Hier muss ggf. ein Umdenken in der kommunalen und örtlichen Arbeit erfolgen!

Abschließend lässt sich feststellen, dass sich die beschriebenen Modelle, Erfahrungen und Vorschläge alle zu den auf den Seiten 8 - 10 aufgeführten Interessen und Wünschen der Jugendlichen einordnen lassen.

Folgende Materialien zur Mitgliederwerbung und Öffentlichkeitsarbeit können bei der KJF ausgeliehen, bezogen bzw. ggf. zum Selbstkostenpreis erworben werden:

- Flyer “Zukunftskampagne 2004”
- Drei unterschiedliche Sticker “Zukunftskampagne 2004”
- DVD/CD-Präsentation “Zukunftskampagne 2004”
- Plakat “Zukunftskampagne 2004”
- Plakat/Faltbroschüre “Megabild/Zukunftskampagne 2006”
- Arbeitsheft “Mitgliedergewinnung in der Jugendfeuerwehr 2006”

Eine umfangreiche Grundausstattung wurde und wird jeder Jugendfeuerwehr kostenlos zur Verfügung gestellt!

- Flyer Jugendforum (kostenlos)
- “Blauer Ordner” (komplette Sammlung für den/die Jugendfeuerwehrwart/In mit allem was wichtig ist und vielen nützlichen Hinweisen, sehr umfangreich (kostenlos, CD-Rom und ggf. Papierform, auch im Internet unter www.kjf-dadi.de abrufbar)
- Jubiläumsfilm 2002 “25 Jahre KJF Da-Di” (kostenlos)
- Jahresfilm 2002, 2003, 2004, 2005 (kostenlos)
- Videodokumentation Megazeltlager 2000 (kostenlos)
- Diverse Infobroschüren, Informationsmaterial, Sticker, etc. (kostenlos)
- Pappaufsteller “Jugendfeuerwehrkameraden” (ausleihbar, kostenlos)
- Schauwand “Piepmatz mit Internetadresse” (ausleihbar, kostenlos)
- Schauwand “Jugendfeuerwehrvorstellung” (neu, ausleihbar, kostenlos)
- Schauwand “Jugendfeuerwehrvorstellung” (alt, ausleihbar, kostenlos)
- Videoleinwand (tragbar, 2,20m x 1,95m, ausleihbar, kostenlos)
- Buttonmaschine (ausleihbar, kostenlos)
- Zubehör zur Buttonmaschine (Selbstkostenpreis)
- Brandschutzerziehungskoffer und diverse Unterlagen (ausleihbar, kostenlos)
- Mobile Beschallungsanlage (kleine Ausführung, inkl. Zubehör, ausleihbar, kostenlos)
- Große Beschallungsanlage mit umfangreichem Zubehör (ausleihbar, kostenlos)

QUELLENANGABE

Inhalte sind auszugsweise folgenden Quellen entnommen:

- "Helfer in der Jugendfeuerwehr"
- „Kübelspritze 6"
- Feedbackbögen Jugendfeuerwehren der Kreisjugendfeuerwehr Darmstadt-Dieburg
- Sozialstrukturatlas Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Hess. Staatskanzlei
- Hess. Kultusministerium

SCHLUSSBEMERKUNG

Jugendfeuerwehrarbeit ist heute akzeptierter denn je. Sei es in der Schule (Zeugnisbeiblatt) oder in der Politik (Kompetenznachweis, Jugendleitercard).

Wir „Jugendfeuerwehrlern" müssen es heute bedingt durch sozialpolitische Veränderungen in unserer Gesellschaft allerdings mehr denn je verstehen, unsere Strukturen zu überdenken und anzupassen. Die eigene Motivation wirkt sich auf unser gesamtes Tun und Handeln aus und auch auf das Dritter! Die Stärke der Jugendfeuerwehr, egal ob in Mitgliederzahl oder Leistungsfähigkeit gemessen, ist abhängig vom Engagement, das auf den Stützen unserer Motivation steht - oder um es deutlicher zu sagen: Engagement und Motivation, gepaart mit Teamgeist und sozialen Hilfestellungen bilden die tragenden Säulen erfolgreicher Jugendarbeit und der damit verbundenen Mitgliederwerbung:

**„NUR VERBUNDENHEIT
LÄSST GROSSES ZUSTANDE KOMMEN"**

(griechischer Philosoph „Demokrit")

Das ist unsere Definition des Begriffs

„E H R E N A M T"!

Wisst Ihr schon, was das Hessische Kultusministerium in den Lehrplänen "Chemie" der 8. und 9. Klassen verbindlich festgelegt hat?

"Wecken von Interesse für die Arbeit in den Freiwilligen Feuerwehren bzw. Jugendfeuerwehren".

Und wie bringt Ihr Euch dabei mit ein?

